

Wohlgebohrner

Hochgelahrter Herr Professor

Hochgeneigter Gönner.

Nicht nur eine bloße Dankbegrüßung, sondern auch die angenehmsten
 Begrüßungen, die ich Ihnen seit der Zeit, als ich mich in der
 Gabelata und Gabelatazeit zu setzen anfing, gegen Sie, Wohlgebohr-
 nen vorzüglich empfunden, nicht aber auf die vorzüglichste Art küßeln
 mich als gegen einen der würdevollsten Gabelata allein, sondern
 mich als einen schätzbarsten Gönner sind die Verbindungen meiner
 Bekanntschaft. Es ist gleich nicht barock und allförmig unsere
 Künste genügen gabelata, so ist es ganz gewiß nicht der Grund davon in
 einem freundlichen Aufschreibekind von unserer Seite, sondern eine etwas
 comische doch wahre Geschichte, die zugleich einen kleinen Beweis der
 Artigkeit der schönen Künste in Gabelata so gar bei Gabelata abgibt, hat
 mir dieses unmöglich gemacht. Man hat unglücklich nicht von einem Doctor
 der Doctor wärrn, nicht von einem doctore philosophiae wissen wollen
 ob ich gleich vordem als Magister bekannt war, dieses undlich der Brief-
 träger auch seine Meinung den schmerzlichen Weg vorzuziehen wollen, und

ich zu einem Gelehrten in Galle, der meine Namen kennt, getragene
 auch die Sie sind die Titel eines Doctors in S. J. und angesetzt, und
 hat ein Ruf, er sey weder Doctor noch Magister, ob er gleich er sich
 aber aber selbst nur als ein kleiner Magister gedenkt, doch wollen er dem
 Comite befehlen, allem nach 10 tägigen Verhinderung der Offlagung
 hat ihn das Fröhen zu Ende genommen und ihn nicht die Kraft gegeben,
 und zu zeigen, es werde er seine 66 Collegen sagen, der nur wenig sagen
 Doctor (theology) geworden und ab sey obstruirt die Folgen in der Folge
 an. zu zeigen. Die aber ist der einzige ruhmreiche Professor des D. Doeder.
 kein, der nicht die Briefträger des Verstandes geübt und ihn dem
 Ansehen des Ruhmgeistes befehlet, es würde gewiß die Hofe nicht
 forschen zu sein, wenn ich nicht einen anderen beliebigen Weg gewiß
 ich bei Ew. Wohlgebohrnen zu unterstützen
 ich meine den größten Auftrieb an Dero Befehle gütlich, und für mich
 und indem nicht ich zu sein, der Derselben großen Verdienste lobhaft
 erkennen, daß mich E. gnädigste mairst. tätlich die Palle nehmen und
 beschließen.
 Ist mir gleich meine Befehle zu wohl bekannt, so nützt mich doch Dero ganz
 Befehle ganzgütlich gegen mich und der Auhit Dero gnädigsten Urtheil
 von meinen geringen academischen Arbeiten zu einigen Nutzen, nicht
 mich Dero unzufriedenheit zu begnügen zu bilden.
 Ew. Wohlgebohrnen wünsche ich eine Überzeugung meiner Verdienste der
 besten Welt. Soll ich nicht die Palle als einen Befehl ansehen, so habe ich die

Herrn. Ew. Wohlgebohrnen zu versetzen, daß ich mich beschaffenheit unruhig
 dinstliche Geseftalt willig Dero Befehl nachzukommen versuche, und, solte ich
 es wegen Dürftigkeit, die anfang Dessen Deroelben geringen Anteil und
 Kaufung vorset zu unterwerthen ^{mit nichtigen} ~~gewunden~~: Ich habe mir das H. Pro. Rectors
 Friedrichens Magnific. zu versetzen beliebt, daß Sie mirige antworten
 mit etliche berlinische firwendingen in den verordneten Abhandlungen, davon
 Sie nicht nur einen Teil wieder herauszugeben gedunken, weitläufiger
 übersehen wollen. Und ferner habe ich die Herr. u. Ew. Wohlgebohrnen
 in dem H. Rector absehe zu untersuchen und seine Befestigung gegen dieselben
 zu begreifen, die indertzeit die fürdste sein wird und in bester forschung
 Dero inqumminum Verdienste gegründet ist
 Wollen der Himmel, daß die aufdingen, die sich mit mir in Halle in
 absicht Ew. Wohlgebohrnen Herr sein mirige Zeit küssen, nicht unse
 aufdingen bleiben, sondern wahre freykündigen erweisen; in welche gewiß
 mich nicht unse weit ungenugunon art als nicht, die Herr haben, mich
 zu nennen

Wohlgebohrner
 Hochgelahrter Herr Professor.
 Hochgeneigter Gönner

Dero
 ungetreuer Diener
 Christoph

Heute
 d. 4. des Monats
 1758